

toberkenntniſſe anfangend gehalten ſey, und die Beſtätigung der gegenwärtigen nun wieder zu ihrem Rechte kommen müſſe. Sie übergeben hiemit ein zum Schluß nochmal ausſchließend daraufhin, daß ſie nicht beſtändig dieſelben, ſondern in ſelbſtgeſchaffenen Geſinnungen ſeyn laſſen, und dieſe ſelbſtgeſchaffenen Geſinnungen ſie als wahrhaftig und nicht als bloßes Spielzeug und Stroh des taglichen Lebens anerkennen und ſich von der Menſchen-

Westfalen und Rheinland.

Kannan, 2. Februar. (Verschiedenes.) Die Reichsminister des Reichsministers der Finanzen für die erste Veranlagung zur Vermögenssteuer und für die Veranlagung zur Zwangsanleihe können in der Dortmunder Handelskammer in den Vormittagsstunden (8-12 Uhr) eingesehen werden.

(Der Westfälische Provinziallandtag.) Die Eröffnung des Westfälischen Provinziallandtages wird am 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, in Münster durch den preussischen Ministerpräsidenten persönlich erfolgen. Am die gleiche Stunde wird auch der rheinische Provinziallandtag in Barmen zusammentreten. Die beiden Parlamente tagen mit Absicht zur gleichen Stunde, um gleichzeitig zu protestieren gegen französische Rechtsbrüche und französische Gewalt- und Erpresserpolitik.

(Versicherungsgrenze 4 1/2 Millionen.) Dem Reichsrat ist eine Verordnung zugegangen, wonach die Versicherungspflicht der Angestellten vom 1. Februar ab bis zu einem Einkommen von 4,25 Millionen Mark heraufgesetzt werden soll.

Der Preis für Druckpapier war vor dem Kriege 2000 Mark für 10 000 Kilo, heute 11 700 000 Mark für 10 000 Kilo oder das 600fache.

Keine Milchpreiserhöhung.

Der Westf. Milchpreis Ausschuss beschloß in seiner Sitzung vom 27. er. die durch die Besetzung des Ruhrgebietes geschaffene außerordentlich schwierige Lage der Bevölkerung und betonte die Notwendigkeit auch in Bezug auf die Milchversorgung des neu besetzten Gebietes alle Mittel anzuwenden, um eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen. Es wurde beschlossen, von einer Erhöhung der Milchpreise bis auf weiteres abzusehen, obwohl die Entwertung der Mark, die Steigerung der Rohmilchpreise, sowie der übrigen Ankosten eine erhebliche Erhöhung der Milchpreise gerechtfertigt hätte. Die Landwirtschaftskammer, der Bauernverein, der Reichslandbund werden zusammen mit dem Milchverbande die erforderlichen Schritte einleiten, um eine möglichst große Milchmenge der notleidenden Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Der Wert der Mark.

Es waren zu zahlen:

für	am 1. Februar	am 2. Januar	am 1. Dezbr.
Holland 1 Gul.	16400 Mk.	2860 Mk.	2935 Mk.
Schweden 1 Kr.	11100 „	1945 „	2020 „
Schweiz 1 Fr.	7800 „	1350 „	1455 „
Frankreich 1 „	2460 „	535 „	527 „
England 1 Pf.	193000 „	33500 „	33500 „
Amerika 1 Doll.	41500 „	7250 „	7660 „

Vor dem Kriege war der Kurs in Holland 1,68 Mk., in Schweden 1,12 Mk., in der Schweiz und Frankreich 80 Pfg., in England 20,43 und in Amerika 4,20 für je 1 der betr. Landeswährung.

Die verbaulichen Bedürfnisstützen. die zu den Bezügen der Knappschafts-Invaliden und Hinterbliebenen gewährt werden, sind mit Wirkung vom 1. Februar 1923 in folgender Weise erhöht worden: für Invaliden monatlich 10 000 Mk., bisher 4000 Mk.; für Witwen monatlich 7000 Mk., bisher 2800 Mk.; für Kinder und die sonstigen zuzulageberechtigten Angehörigen oder für Halb- oder Vollwaisen 3000 Mk., bisher 1000 Mk. Die Einkommensgrenzen, bis zu denen diese Unterstützungen gezahlt werden, betragen: 24 000 Mk. für Invaliden, bisher 12 000 Mk.; 20 000 Mk. für Witwen, bisher 10 000 Mk.; 3000 Mk. für jeden zuzulageberechtigten Angehörigen mehr (bisher 1000 Mk.). Die beim Tode eines Invaliden zu zahlende Begräbnisbeihilfe ist auf 30 000 Mk. erhöht worden (bisher 10 000 Mk.). Die höchsten Beträge werden erstmalig in den Februarzahlenrechnungen gezahlt.

Neue Münzen hat die Provinz Westfalen herausgegeben, die bisher aber nur in ganz geringen Mengen in den Verkehr gekommen sind. Die Münzen kommen in Goldbronze in der Faler-Größe als 500-Mark-Stück und in Aluminium bei gleicher Größe als 100-Mark-Stücke zur Ausgabe, während auch 100-Mark-Stücke in Goldbronze in Größe der früheren Silbermünzen 1-Mark, sowie 50-Mark-Stücke in Aluminium, Mittelgröße zwischen dem früheren 1- und 2-Mark-Stück, vorgegeben sind. Die neuen herausgegebenen Westfalen-Münzen sind von der Firma Schulte-Nuna modelliert und geprägt.

Die Brandstiftung der Zeche erlöschte gestern um die neunte Morgenstunde. Im Hause des Wirtes J. A. S. in der Zeche, war ein Stülbenbrand ausgebrochen, der aber durch stündliche Nachbarn und Feuerwehreinheiten schnell gelöscht werden konnte. Den Feuerwehreinheiten, die so schnell wie möglich zur Brandstätte eilten, teilweise mit Fahrrädern, gebührt ein besonderes Lob.

(W) Dortmund, 1. Febr. (Verschiedenes.) Ein Teil der Belegschaft der Zeche Dortmund trat wegen Lohnhöhen in den Streik. Als die Nachmittagszeit um drei Uhr anfuhr, wurde sie daran gehindert. Darauf unternahm die Bergarbeiter mit Genehmigung des Ortskommandanten von Dortmund einen Demonstrationsszug nach Dortmund, im Zuge wurden Schilde mitgeführt mit der Aufschrift: Gebt uns Brot! Vom Hauptplatz wo eine Versammlung stattfinden sollte, wurden die Demonstranten von der grünen Polizei abgedrängt. Die Versammlung fand hierauf im Reinoldshof statt. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. Die Besatzung wird aus dem Innern der Stadt zurückgezogen und in die Vororte verlegt. In Brackel bei Dörte wurden die hiesigen Arbeiter Wamenberg und Schumacher von hier von der Polizei abge-

führt, als sie gerade im Begriff waren, in einer Scheune Ledervaren, die sie gestohlen hatten, zu verteilen. Die Verbrecher schossen auf die eindringenden Polizeibeamten, wurden aber trotzdem überwältigt. Man fand in der Scheune Wirteln der Spitzhaken, welche von Dortmund aus immer Deutlicher in die dortige Gegend unternommen hatten, viel Gut aus Einbrüchen.

Brünninghausen, 1. Febr. (Kriegsgefangene.) Noch ist kein halbes Jahr vergangen, seitdem gottlose Wunden in unsere Kirche eingebracht waren. Und schon wieder wurde die kath. Kirche von Einbrechern heimgesucht. Allen Anschein nach handelt es sich in beiden Fällen um dieselben Täter. Durch ein Fenster haben sie sich Eingang in die Kirche verschafft und dann gleich wieder ihr gottloses Treiben am Tabernakel versucht, der auch jetzt wieder handgefaßt hat. Die Diebe haben dann die Sakristei geöffnet und sämtliche Schranktüren gewaltsam erbrochen und alle Räder und Kisten durchwühlt. In erster Linie haben sie es auf Metallgegenstände abgesehen. Da die Schränke weiter kein Ketten enthielten, hat man sich an den aufliegenden Altartischen vergriffen. Von dem Sakristeileuchter hat man sogar den Christuscorpus entwendet. Der angerichtete Schaden ist für die junge Kirchengemeinde sehr erheblich.

! Wattenfeld, 2. Febr. (Kind verbrüht.) Das zweijährige Töchterchen einer hiesigen Familie stürzte, während die Mutter der Wasserleitung kaltes Wasser entnehmen wollte, in die bereits mit heißem Wasser gefüllte Badewanne. Das bedauernswerte Kind erlitt so schwere Verbrühungen, daß es im Krankenhaus gestorben ist.

Dreier, 2. Febr. (Die Goldzähne als Diebesobjekt.) Ein dreier Straßenschnitzwerk vor kurzem von den Arbeitern Karl B. und Walter S., beide in Hüll wohnhaft, in der Nähe des Wippenweges in Dreier ausgeführt. Die Genannten verfolgten ihr Opfer, den Arbeiter H. B., von dem Bahnhof Einigen aus bis Bahnhof Dreier. Hier überfielen sie ihn von hinten, warfen ihm einen Sack über den Kopf und rissen ihn zu Boden. Sie entziffen ihm die Brieftasche mit 40 000 Mark polnischem Geld und 3800 Mark deutschem Geld. Ferner verprügelten sie, dem überfallenen die Goldzähne aus dem Munde zu rauben. Die sofort angeforderten polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß B. und S. die Täter sind. Das polnische Geld konnte noch in ihrer Wohnung beschlagnahmt werden, dagegen hatten sie das deutsche Geld bereits veräußert. Die Täter sind dem Gerichtsgefängnis in Dorsten zugeführt worden.

? Münster, 2. Febr. (35 000 Mark verlorene.) Ein auf der Reise nach Hamburg befindlicher Beamter des Kohlenhandels verlor hier einen Briefumschlag mit 35 Tausendmarktscheinen. Er hat auf die Wiederbringung des Verlorenen eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt.

(W) Essen, 2. Febr. (Die Beleidigung.) Der Maurerpolier Elbers aus Kettwig, der beim Einmarsch der französischen Truppen zu einem französischen Offizier gesagt hatte: „Sie haben schöne Stiefel an. Sie können mir mal ein paar Zigaretten schenken“, ist wegen Beleidigung eines Offiziers mit 20 Tagen Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe belegt worden.

Elberfeld, 2. Febr. (Eisenbahnabsperrung.) Die hiesige Kriminalpolizei ist umfangreichen Eisenbahnabsperrungen auf die Spur gekommen, die sich auf der Strecke zwischen Bohlwinkel und Griten ereigneten. Die Güter wurden an der Blockstelle aus den Zügen gehoben und zu Heßler nach Bohlwinkel geschafft. Eine Reihe Eisenbahnarbeiter aus Elberfeld und verschiedene Schüler aus Bohlwinkel sind verhaftet worden. Es wurden geraube Güter im Werte von 9 Millionen Mark wieder herbeigeschafft.

(W) Elberfeld, 2. Febr. (Keine Denkmalsentfernung.) Hier war mit linksradikaler Stadtratsmehrheit die Entfernung des Kriegerdenkmals vor dem Rathaus mit den Standbildern Wilhelms II. und Friedrichs III. beschlossen worden. Auf eine diesbezügliche Anfrage an das Staatsministerium wies Minister Seever in g den Regierungspräsidenten in Düsseldorf an, die zur Entfernung des Denkmals erforderliche Genehmigung zu verweigern.

M. Gladbach, 2. Febr. (Gasman gel.) Da die Zuführen von Gasölen zum städtischen Gaswerk nach wie vor völlig unzureichend geblieben sind, muß die Gasanstalt wieder Gas-Sperren einrichten. Von Samstag an ist morgens in der Zeit von 8 1/2-11 1/2 Uhr und nachmittags von 1 1/2 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit die Entnahme von Gas verboten.

*** M. Gladbach, 2. Februar.** Die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz hat einen in erster Instanz freigesprochenen Fabrikanten von hier wegen Beteiligung an der bekannten Bestechungsgeschichte des Feldwebels Schommer vom Rheider Bezirkskommando zu 1 Million Mark Geldstrafe — als Ersatz für einen Monat Gefängnis — verurteilt.

? Kleve, 2. Febr. (Schweinefahndung nach Holland.) Drei Arbeiter aus Holland, die fünf Schweine über die Grenze schmuggelten, wurden von der Strafkammer in Kleve zu empfindlichen Strafen, von 8 Monaten Gefängnis bis zu 1 Jahr Zuchthaus und von Geldstrafen in Höhe von 30 000 bis 50 000 Mark verurteilt. Auch die Frau eines der Angeklagten erhielt 8 Monate Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe.

Die Ruhrhilfe.

Der Vertrauensauschuss zur Verwaltung und Verwendung des Deutschen Volksopfers wird sich aus Vertretern der zunächst betroffenen Gebiete, der großen Gharitätenvereinigungen, der kommunalen Verbände, der

Beiräte, der Reichs- und Länderregierungen zusammensetzen. Die Zusammenarbeit mit der von den größeren Wirtschaftsverbänden eingeleiteten Ruhrhilfe wird durch persönliche Vertretung dieser Verbände gesichert werden. Der Ausschuss wird unter dem Vorsitz des Reichsfinanziers in den nächsten Tagen zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

(TU) Die Offiziere und Beamten des Reichswehrministeriums haben einen bestimmten Hunderttag ihres Einkommens für die Bekämpfung der Not der Bevölkerung des Ruhrgebietes überwiesen. Auch von zahlreichen Truppenteilen der Reichswehr laufen täglich gleiche Angebote ein. So hat das gesamte Infanterieregiment Nr. 4 2 Prozent seines Februargehaltes, das 2. Bataillon des 8. Infanterieregiments ungefähr 1/2 Prozent zur Verfügung gestellt. Die Reichswehr stellt sich mit den anderen Teilen des Volkes in Not und Leid, wo es gilt, den bedrängten Volksgenossen an der Ruhr in ihrem Kampfe um das Recht zu helfen.

Wie von der Brem. Handelskammer mitgeteilt wird, hat die Sammlung der Kammer für die Ruhrhilfe den Betrag von 200 Millionen überschritten.

Die Behandlung von wehrlosen Beamten.

In welcher Weise im widerrechtlich besetzten Ruhrgebiet mit wehrlosen deutschen Beamten verfahren wird, zeigt folgendes Vorgehen bei der Verhaftung von zwei Beamten durch die Belgier: Zunächst wurde eine Tagesordnung vorgenommen. Dabei mußten sich die Verhafteten auf dem Platz ausziehen, wo die Kleider auf einen Stuhl gelegt wurden. Die Herren wurden dann ohne irgendwelche Wertsachen in eine Zelle eingesperrt, die abel verschmückt und verlaßt war, und die weder Tageslicht noch künstliches Licht bekam, kein Nachtgeschirr, kein Kruz und keine Betten enthielt, sondern nur ein zusammengeklapptes Gestell mit einer schmutzigen Decke. Sie durften nicht sprechen, nicht lesen und nicht rauchen. Das Geschick war so schmerzhaft, daß an ein Essen nicht zu denken war. Die Mitinsassen waren belgische Verbrecher.

In Kaldentischen wurden zwei Zollbeamte verhaftet und zur Bahn gebracht. Das Eisenbahnpersonal hängte den Wagen ab, in dem sich die Beamten unter militärischer Bedeckung befanden. Der Wagen mußte zurückbleiben. Die sich auf dem Bahnhof anammelnde Menschenmenge verlangte die Freilassung der beiden Beamten. Die Belgier setzten sie in Freiheit, nahmen aber beide am nächsten Morgen um 7 Uhr wiederum fest, um sie im Kraftwagen nach Krefeld zu bringen.

Die Behandlung im Mainzer Gefängnis.

Die deutschen Industriellen haben sich nunmehr ausführlich über ihre Verhaftung im Mainzer Gefängnis geäußert. Sie traten nachdrücklich der französischen Darstellung entgegen, sie seien „als Gentlemen“ behandelt worden. Das Gegenteil war der Fall, die Behandlung war ein canaille. Das Personal als solches war zwar höflich, aber das System der Behandlung war, kurz gesagt, unmöglich und unerrögend und das, obwohl viele Franzosen selbst offen erklärten, daß jeder ausländische Franzose seinen Vaterland gegenüber hätte ebenso handeln müssen, wie sie gehandelt hatten. Was Mainz ging es einigermassen. Dort wurden die Deutschen im Kasino abgeholt. Bei ihrer Einlieferung in das Militärgefängnis veränderte ihnen der Gefängnisdirektor, daß er auf Grund der ihm erteilten Befehle in der Lage sei, ihnen „zwei Vergünstigungen“ zuzugestehen; die eine bestete darin, daß ihnen nicht die Haare abgeschnitten würden, die andere darin, daß man ihnen „die Taschentücher ließ“. Darauf wurde jeder einzelne in eine besondere Zelle gesperrt. In einigen Zellen waren die Fensterhöhlen zerbrochen. Die Zellen wiesen nur die primitivste Einrichtung in Gestalt einer Pritsche mit einem Strohsack auf. Sämtliche Industrielle waren in der vierten Etage untergebracht, in der sich auch Wasserleitung in genügender Menge befand, doch wurde ihnen die Benutzung verboten. Nur der in der Zelle stehende Wasserschlauch stand zur Verfügung. In einer Zelle war der Einer des vorher dort befindlichen Strafgefangenen noch nicht geleert.

Die Hachener Codesurteile.

Zu dem gegen 4 Beamte der Hamborner Schutzpolizei wegen Ermordung des Deutnants Graf ausgeprochenen Todesurteilen des Militärgerichtes haben erklärt das W. L. D. von ausländischer Stelle, daß die deutschen Verteidiger bereits bei der Anwesenheit herbeigehoben haben, daß die jetzt Beurteilten umbedingt die Täter sein können, da drei andere ehemalige Beamte der Hamborner Schutzpolizei Raive, Schiwrat und Angeler 8 Tage vor Beginn der Hachener Verhandlungen vor dem Untersuchungsrichter in Steintin glaubhaft gestanden hätten, die wirklichen Täter zu sein. Die Reichsregierung habe sofort der belgischen Regierung und den Militärjustizbehörden Abschriften der in Steintin angenommenen Protokolle zugehen lassen. Sie habe auch den Antrag gestellt, die Hachener Angeklagten dem deutschen Gericht zurückzugeben, da Hamborn zur Zeit der Tat unbefestigt war. Zugleich wollte die Reichsregierung einem Abgesandten der belgischen Regierung Einlaß in die Akten und Anwesenheit bei der Vernehmung der Angeklagten gestatten, habe aber keine Antwort erhalten. Die Reichsregierung sei bereit die Angelegenheit nach den Grundsätzen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit zu erledigen und weitere Schritte in Bezug zu tun, um einen Justizmord zu verhindern und die wahren Schuldigen der Strafe zuzuführen.

Uergebliche französische Verkehrs-bemühungen in Mainz.

(W) Bereits Montag nachmittags 4 Uhr hatten die Franzosen versucht, den Verkehr im Mainzer Hauptbahnhof zu übernehmen, indem sie den Hauptbahnhof, die Stellwerke u. a. militärisch besetzten. Auf den Protest der Organisation der Eisenbahner hin, die mit sofortigem Streik aller Eisenbahner drohte, wurden um 7 Uhr abends die Maßnahmen rückgängig gemacht.

Dienstag mittags um 1 Uhr wurden der Hauptbahnhof und die Stellwerke erneut militärisch besetzt. Als Antwort darauf erfolgte die Einstellung jeglichen Betriebes. Der Eisenbahnverkehr ruht vollständig. Vor dem Bahnhof sammelte sich eine nach tausenden zählende Menschenmenge und wie es scheint entwickelt sich ein Automobilverkehr mit der Umgebung. Inzwischen bemühen sich auf dem Hauptbahnhof die französischen Militärreisenden, den Betrieb in Gang zu bringen. Bisher sind diese Versuche vergeblich gewesen. In der Stadt sind die tollsten, einander widersprechenden Gerüchte verbreitet, ein Umstand, der durch das Verbot des meisten Zeitungen verschärft wird.

Ein Zugschaffner erschossen.

In Herbedorfen wurde ein Zugschaffner von französischen Soldaten erschossen.

Desertionen unter den Besatzungstruppen.

(TU) Wie verlautet, sind am 2. Januar deutscherseits 28 französische Desertionen festgestellt worden. Die Besatzungsbehörde hat verschiedentlich Plakate anbringen lassen folgenden Inhalts: Mit Zuchthaus nicht unter 10 Jahren werden die Zivilisten bestraft, die Angehörigen der Besatzungsarmee Zivilisten der verurteilt oder zur Verfügung stellen.

Besatzungskosten.

Bis Ende April 1921 (ein ungewisses) hatten nach den Nachweisen, die der Reichsminister den Reichstage übermittelte, die Kosten der Abhebesetzung durch die Alliierten die runde Summe von

einer Milliarde Dollar

erreicht. Rechnet man den Dollar nach dem heutigen Kursstand zu 30 000 Mark, so ergibt die Summe dieses Zahlungsumfanges

30 000 000 000 000 Mark!

In den zwanzig Monaten, die seit dieser Aufrechnung verlossen sind, haben sich aber die Besatzungskosten keineswegs verringert, sondern sie sind eher gestiegen. Es ist inzwischen neues Gelände in gewaltigem Ausmaße für neue Exerzier-, Flug- und Schießplätze beschlagnahmt worden. In 50 Orten sind allein 167 Fabrikanlagen für Besatzungszwecke beschlagnahmt worden. Die aus diesen Beschlagnahmen resultierenden Kosten hatten bis Oktober vorigen Jahres die Summe von 52 Millionen Mark erreicht, umgerechnet 22 Millionen Mark Entschädigungsforderungen der von Beschlagnahmen Betroffenen, über die das Reich noch keine Entscheidung gefaßt hatte. Bis zum 1. Mai 1921 waren 23 Flug- und Luftschiffplätze neu angelegt worden, die 1147 Hektar deutschen Bodens beanspruchten. Später sind wieder zwei neue Flugplätze (Zülpich und Broich) entstanden, durch deren Errichtung sich die für diese Zwecke beschlagnahmte Bodenschätze auf 1303 Hektar gesteigert hat! Bei fast allen diesen Beschlagnahmen handelt es sich um Boden guter, zu einem großen Teil bester Qualität!

Der schlafende Korporal.

(W) Nach einer Havasmeldung sind ein französischer Korporal und ein französischer Jäger, die sich von Koblenz ins besetzte Gebiet begeben wollten, im Zuge eingeschlossen und erst in Münster wieder aufgewacht, wo sie festgenommen und in eine Kaserne gebracht und von Schupo bewacht wurden. Die französische Regierung intervenierte sofort bei der deutschen Regierung, um die Freilassung der beiden Soldaten zu erlangen. Die deutsche Regierung hat dem Ersuchen der französischen Regierung stattgegeben.

Der kommunistische Parteitag.

(TU) Nach einer Reihe von Erklärungen und Feststellungen folgte das Schlußwort des Referenten. Er stellte fest, daß die Aussprache nicht mehr fruchtbar gewesen sei, da sämtliche Fragen bereits vorher eingehend erörtert worden seien. Die Bürgerfriedenspatte mit der Bourgeoisie, wie sie von der Sozialdemokratie im Ruhrgebiet verfolgt werden, gelte es zu vermeiden und eine revolutionäre Kampffront gegen Poincare und Cuno aufzubauen. Angenommen wurden u. a. Entschlüsse, die die Freilassung der politischen Gefangenen fordern. Zur Aktionsfrage wurde völliges Verbot der Herstellung und des Verkaufs von Schnaps verlangt. Ein Antrag Berlin-Brandenburg, wonach jedes Mitglied der kommunistischen Partei aus der Reichstagsgemeinschaft ausgetreten hat, wurde mit 120 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Hierauf kamen Schreiben der in der hiesigen Strafanstalt Althausburg inhaftierten politischen Gefangenen zur Verlesung, in denen mitgeteilt wird, daß ein dort untergebrachter Scherndemannentäter besonders Vorgesetzte genießt. Der Parteitag protestiert aus diesem Anlaß gegen die Klassenjustiz. Darauf folgten die Abstimmungen.

Rücktritt der sächsischen Regierung.

(TU) Der Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung den kommunistischen Antrag, dem Minister des Innern Absicht das Vertrauen zu entziehen, mit 54 Stimmen der Bürgerlichen und der Kommunisten gegen 30 Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Nach Verlesung des Reklams verlas Ministerpräsident Buch eine Erklärung, daß er im Einverständnis mit seinen Ministerkollegen das ihm vom Landtag übertragene Amt als Ministerpräsident in die Hand des Landtages zurücklege. Die Regierung sei bereit, bis zur Bildung der neuen Regierung die Geschäfte weiterzuführen. (Befehl bei den Soz.)

Protest des württembergischen Landtages.

In der letzten Sitzung des württembergischen Landtages erhoben sowohl Abgeordneter als auch Staatspräsident Dr. Dierker unter lebhafter Zustimmung des Hauses Protest gegen die Vergewaltigung der Ruhrbevölkerung durch die Franzosen und Belgier. Das württembergische Volk werde sich in seiner Hilfsbereitschaft von keinem anderen deutschen Lande abheben lassen.

**Märchen und Zeichnungen
der Kovaken.**

Aufruf des Reichs-Landbundes für Westfalen.

Verschiedene Nachrichten.

Säuerliche Parteien des Reichstages mit Ausnahme der Kommunisten haben einen Antrag eingebracht, der gegen die Schließung von Schulen und die Beinträchtigung des Schulbetriebes durch die Franzosen im Ausruheviertel Bernabrunnen inlegt, ebenso gegen die Befestigung von Jugendheimen. Die Reichsregierung wird aufgefordert gegen diese Mißgriffe der Besatzungsbehörden scharfsten Protest einzulegen.

— (1½ Milliarden Mark für die Kleinrentner Preußens.) Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat dem Oberpräsidenten 1 192 000 000 Mark aus Relais- und Landesmitteln zur Unterstützung notleidender Kleinrentner überwiesen. Hierzu tritt ein den Gemeinden obliegender Zuschuß, der die Gesamtsumme bis Ende März des Jahres zu verteilenden Mittel auf 1½ Milliarden Mark erhöht. Die beschleunigte Verteilung dieser Mittel ist den nachgeordneten Behörden besonders zur Pflicht gemacht worden. Im sozialpolitischen Ausschuss wurde eine Verordnung über die weitere Erhöhung der Zulagen für Sozialrentner beraten, die einen jährlichen

— *Jugendlid.* Zum zweiten Male ganz kurzer Zeit ist der aus Köln eintreffende Schnellzug auf einen Krebshof im Bahnhof aufgeföhren. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig. Es wurden Meistende, Franzosen und Belgier, jedoch Deutsche, zum Tode schwer verlegt.

Erklärung des Wahlergebnisses.
 1. Hermann Strammann. 2. — Heilmann.
 3. — Krenz. 4. — Wilmann. 5. — Wocher.
 6. — Apfelmann. 7. — Vog.
 Montag, 5. Febr.: Detteln B., Breben M.
 Dorfmund u. Hagen Schlacht., Ober-
 berg R.
 Dienstag, 6. Febr.: Borten R. B., Ernst
 Sch., Hopfen B., Legeu R. B., Stern,
 Hinghausen B., Bratel R. B., Delbrück R.
 Pl. Sch., Winden R. Rind. R.
 Schaf Hagen, Kleejamen, Weerhol
 Sch., Warburg B., Belton R. Sch.
 Mittwoch, 7. Febr.: Hattner R. B., Vog.
 Jordan Rind. R. Sch., Kehrten
 Dorfmund Rind. R. Sch.

Dortmund, 1. Febr. Der Auftrieb auf dem gefirgten Livviehmarkt betrug 193 Stüd. Gropfieh, 38 Schweine, 8 Kälber, 1 Schaf, 1 Ziege. Der Handel in Gropfieh war in guten Fieren flott, sonst langsam. Es tofieten: 1. Sorte 1 400 000—1 600 000 Mark, 2. Sorte 1 100 000—1 400 000 Mark, 3. Sorte 900 000—1 100 000 Mark, 4. Sorte 700 000 bis 900 000 Mark, 5. Sorte 500 000—700 000 Mark. Kinder tofieten 1. Sorte 1 000 000—1 200 000 Mark, 2. Sorte 800 000—1 000 000 Mark, 3. Sorte 650 000—800 000 Mark, 4. Sorte 450 000 bis 650 000 Mark, 5. Sorte 350 000—500 000 Mark; beste Fiere wurden nett über Notiz bezahlt. Am Schweinemarkt war der Handel fchleppend. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 35 000—60 000 Mark, 8—10 Wochen 40 000—80 000 Mark, 10—12 Wochen 80 000 bis 100 000 Mark, Querschwaine 160 000—150 000 Mark. Nächster Markt: Wismar, den 7. Febr.

Sonntag, 4. Febr. Pauluskirche. 1
 Uhr: Gottesdienst. Pastor Kochs. — Luth-
 erische. 2 Uhr: Gottesdienst mit anschließender
 Besuche und reformirter Abendmahlfeier.
 Pastor Gieseling. 3½ Uhr: Abendgottesdienst.
 Pastor Ewald. 11½ und Dienstag 4½ Uhr
 Kirchenrenten, Pastor Gieseling. — Kran-
 kenhaus. 9½ Uhr: Andacht, Pastor Philipp.
 — Lutherische. Mittwoch 8 Uhr: Ab-
 end. Pastor Kochs.

gilt Reis der Haushaltungs-Vor-
stand (auch wenn die Befestigung von einem
anderen gemacht wurde), wenn nicht aus-
drücklich die Enttragung eines anderen
Familienmitgliedes mit genauer näherer An-
gabe des Vornamens (wie gleichen, „junior“,
„senior“) verlangt wird. Wo also beifol-
gende statt des Vaters resp. der Mutter der
Sohn als Abonnent eingetragen werden soll,
muß dies bei der Geschäftsstelle veranlaßt
werden. Da die Abonnentenquittungen mit
Namen angefertigt werden, kann jeder Abon-
nent die Richtigkeit der Enttragung selbst kon-
trollieren und bei falscher oder ungenauer
Enttragung die Anstellung einer richtigen
Quittung verlangen. Änderungen müssen
Reis bei der Geschäftsstelle selbst beantragt
werden, da diese ihr Verhältniß ihrer Boten
nicht einträgt.





Gott der Herr erlöste heute morgen meine liebe Schwester,
unsere gute Schwägerin und Tante

Frau Dr. med.

Wilhelmine Wiemann

geb. Sümmermann

von langem, schwerem Leiden. Sie starb im Alter von fast 74
Jahren nach einem wahrhaft christlichen Leben.

Alpe, den 31. Januar 1923.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

F. Sümmermann.

Die Beerdigung findet Samstag, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr, in
Kamen statt.

Seelenamt ist Montag, den 5., morgens 8 Uhr.

344



Die mit dem 1. Februar
d. J. in Kraft tretende
Schlachthofgebührenordnung ist
im Sitterkasten des Rathauses
sowie im Schlachthof zu jeder-
manns Einsicht ausgehängt.
Kamen, den 31. Jan. 1923.
Der Magistrat.

Zum deutschen Volksoffer

Mehrhilfe.

Westfalen!

Die Reichs- und Staatsregierung ruft das
deutsche Volk zur Hilfeleistung für die Ruhr-
bevölkerung auf. Auch die Provinz Westfalen,
als Mitbeteiligte, ist freudig bereit, an dem
Hilfswerk mitzuwirken.

Das Ruhrgebiet ist mitten im Frieden
unter Bruch des Völkerrechts von den Fran-
zosen und Belgiern, die mit den modernsten
Kriegswaffen ausgerüstet sind, besetzt worden.
Ein Teil der Provinz Westfalen gleicht einem
großen Kriegsgebiet, Arbeitslose, fried-
liche und waffenlose Menschen, die ihrem Tage-
werk nachgehen, werden von den bis an die
Grenze bewaffneten Franzosen und Belgiern
bedroht. Macht, Gewalt und Rechtsbruch be-
herrschen heute das Gebiet der Berg- und
Hüttenwerke. Unsere Landsleute an der Ruhr
verteufeln dort den deutschen Gedanken, die
deutsche Freiheit und die deutsche Einheit; sie
kämpfen für die geistige und wirtschaftliche
Lebensmöglichkeit des deutschen Volkes. Nun
gibt es, die Bevölkerung dort bei diesem
schweren Kampfe, bei dem für uns alles auf
dem Spiele steht, zu unterstützen durch die
Zahl!

Schon hat die Landwirtschaft in dankens-
werter Weise ihre Standesgenossen zu diesem
Liebeswerk aufgerufen. Die anderen Stände
müssen und werden diesem Beispiel folgen.
Geld und Lebensmittel müssen gespendet und
unterernährte Kinder in Pflege genommen
werden.

Geldspenden aus Westfalen nehmen ent-
gegen sämtliche Spar- und Darlehnskassen,
Privatbanken, Zeitungen und die Landesbank
der Provinz Westfalen in Münster für das
deutsche Volksoffer (Ruhrhilfe).

Die landwirtschaftliche Bevölkerung bit-
ten wir um Lebensmittel; für diese wird die
Landwirtschaftskammer im Einvernehmen mit
den Behörden, Vereinen und Genossenschaften
das Erforderliche veranlassen. Nähere An-
weisung erfolgt noch.

Die unterernährten Kinder bedürfen beson-
derer Pflege. Wer Kinder aufnehmen kann
und will, der melde dies sofort seiner Heimat-
behörde. Planmäßiges Zusammenwirken wird
die Not mildern und den Widerstand der Ruhr-
bevölkerung stärken. Wilde Sammlungen sind
verboten. Die Vertheilung aller Spenden er-
folgt durch einen besonderen Vertrauensaus-
schuß.

Wir bitten nicht um ein Almosen, son-
dern um ein fühlbares Opfer; Opferstolz und
Selbstliebe der Westfalen darf und wird nicht
verleugert.

Münster, den 27. Januar 1923.

Gronowski Oberpräsident.
Diekmann, Landeshauptmann.



Raab, Karcher & Co.

G. m. b. H.,

Kohlenvertrieb der Zeche Monopol
Fernsprecher Amt Kamen Nr. 121
Bergkamen, Kaiserstrasse Nr. 180

empfehlen sich zur

**Lieferung von
Brennstoffen**

frei Haus und ab Zeche.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1923 haben
wir den gesamten Landabsatzvertrieb der
Schächte Orillo und Grimberg übernommen.

Ant Unna-Kamen.

Die Beiträge zur Angestelltenversicherung
sind für die Zeit vom 1. Januar 1923 an
durch Marken zu entrichten.
Jeder Versicherte muß sich eine neue Ver-
sicherungskarte ausstellen lassen.

Die Ausgabe der neuen Versicherung-
skarten erfolgt in der Zeit vom Dienstag, den
30. Januar 1923 bis einschließlich Montag,
den 5. Februar 1923, und zwar:

- a) für die Gemeinden Heeren-Werve auf der
Verwaltungsnebenstelle in Heeren-Werve;
- b) für die Gemeinde Massen auf der Ver-
waltungsnebenstelle in Massen;
- c) für die Gemeinden Methler, Niederaden,
Oberaden, Süblamen, Wasserfahl, Wedding-
hofen und Westfal auf der Verwaltungs-
nebenstelle in Methler;
- d) für die Gemeinden Hilde, Hemmerde, Vi-
tern, Mählhausen, Süddinghausen, Stockum,
Süblamen, Helsen und Westhemmerde auf
dem Amt Unna-Kamen in Unna, Hansa-
strasse Nr. 4, Zimmer Nr. 6.

Wir fordern daher die der Angestellten-
versicherung unterliegenden Personen auf, sich
zwecks Ausstellung der neuen Versicherungskarte
einzufinden. Die bisherige Versicherungskarte
ist mitzubringen. Wer eine solche noch nicht
besitzt, muß sich ausweisen.

Der Verkauf der Marken der Angestellten-
versicherung erfolgt nur durch die Postanstalten.
Unna, den 26. Januar 1923.

Der Amtmann.

Wollen Sie wirkungsvolle

künstlerische Plakate

zum Aushang bringen? — Dann
wenden Sie sich an die

Druckerei der Kamener Zeitung
Kamen.



Polizeihunde-Verein
zu Kamen und Umgegend.

Wir laden die Mitglieder zur
General-Versammlung
zwecks Vorstandswahl am
Sonntag, den 4. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr, im
Vereinslokal ein. 345

Der Vorstand.

Kaufe

zu konkurrenzlosen Preisen

**Kupfer, Rotguss,
Weißmetall, Zinn,
Blei und Eisen.**

Walter Rapp,

Ottstraße 9, Telefon 94.

Handwerksmeister erhalten

Vorzugspreise. 317

Zu Ostern suchen wir als

Lehrling

einen intelligenten Knaben, der
Neigung hat, sich in den kauf-
männischen Fächern des Zei-
tungs- und Buchdruckereibe-
triebes auszubilden. — Mel-
dungen mit selbstgeschriebener
Lebenslauf erbeten.

Kamener Zeitung,

G. m. b. H.,

Kamen, Weststraße 10.

Sauberes

323

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für sofort
gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

nicht unter 16 Jahren sofort
gesucht. 341

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Jüngeres Mädchen

gesucht. 337

Magel, Bahnhofstr. 46.

Ein schwerer Mantel,
für Chauffeur geeignet, ein
Paar halbl. Stiefel Nr. 43,
ein Petroleumofen und ein
fast neuer Waschtisch preis-
wert zu verkaufen. 342

Klosterstraße 22.

Ein Fuder

**Pferdedünger
und ein Gig**

preiswert zu verkaufen. 335

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle.

Achtung!

Denjenigen, der mir
am Samstag abend, ohne
Erlaubnis, meinen Hand-
wagen entwendet hat,
fordere ich hierdurch auf,
mir denselben binnen 3
Tagen zurückzubringen,
andernfalls ich d. Fahrrad
als Entschädigung behalte.

**Wilhelm Klaus,
Bintgehrstraße 28,
Neue Kolonie.**



„Gasthof zum Amtsgericht“

C. Habermann

Bahnhofstrasse.

Telephon Nr. 83.

Würzburger Hofbräu

in allbekannter Güte wieder eingetroffen.

N.B.: In meinem Lokal gelangt nur
Würzburger Hofbräu, hell u. dunkel,
zum Ausschank. 339

Syphons zu 3, 5 u. 10 Liter stets zu haben.

Achtung!

Achtung!

Der Turn- und Sport-Verein „Eintracht“

Overberge

feiert Sonntag, den 4. Februar, beim
Wirt H. Schmilling, sein diesjähriges

Winter-Fest

verbunden mit

Schauturnen, Verlosung und anssl. BALL.

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Genussreiche Stunden versprechend, ladet freund-
lichst ein 336

Der Vorstand.

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen
zweckmäßig in der „Kame-
ner Zeitung“ bekannt. Die
starke, ständig zunehmende
Verbreitung der K. Z. in
allen Schichten des Land-
kreises Hamm sichert einen
guten Besuch der Veran-
staltungen, wodurch die In-
sertionskosten mehrfach ge-
deckt werden.

Kavallerie-Verein
Kamen.

**General-
Versammlung**

am Sonntag, d.
4. Febr., nach-
mittags 5 Uhr,
im Vereinslokal
Bergheim. Da
wicht. Beschlüsse
auf der Tages-
ordnung stehen,
wird um voll-
ständiges Erschei-
nen gebeten. 333
Der Vorstand.

Anzeigen
aller Art

inseriert man er-
folgreich in der
Kamener Zeitung

Ausgekämmtes

**Damen-
Haar**

kauft
W. Steinmann,
Damen-Salon,
Bahnhofstr.

**Dienst-
mädchen**

bei hohem Lohn
sofort gesucht.
Nä. in der
Geschäftsst. d.
Zeitung. 320

Tafeln

auch unzerbrochli-
wieder eingetroffen.

**Buchhandlung der
Kamener Zeitung**